



Die Insel *Lefkas* liegt am Morgen des **9. Juni** unter wolkenlos blauem Himmel. Von der Schwimmbücke beim *Fort Santa Maura* sehen wir bereits das Meer von Masten in der Marina. Die *COMET* (Beneteau Oceanis 40) ist zur sofortigen Übernahme durch Hermann und Wolfi bereit – schön auch, bekannte, freundliche Gesichter am Ecker Stützpunkt wieder zu sehen. Karin, Tina und Irmi erledigen mit dem Taxi den Bordeinkauf. Nach der Sicherheitseinweisung, einem Bad im Pool und einem kleinen Bummel erfreut uns in einer schattigen Seitengasse der Altstadt die landestypische Küche. Am **10. Juni** laufen wir um 8 Uhr durch den südlichen *Lefkas-Kanal* aus - eine lagunenartige Landschaft mit milchigtrübem Wasser. Nach dem probeweisen Setzen der Segel auf dem offenen Meer wird - an der Ostseite von *Meganisi* entlang - Kurs auf die unbewohnte Insel *Atokos* genommen. Dort ange-

kommen fällt der Anker in der „*One House Bay*“. Das einzige Haus wird lediglich sporadisch von einem Fischer genutzt. Da unser Tridata Instrument falsche Geschwindigkeiten anzeigt, reinigen Hermann und Wolfi den Loggeber, doch das Problem liegt bei der Elektronik und kann auch nach Rücksprache mit dem Stützpunkt nicht behoben werden. Als Log dient fortin das GPS. Ein erstes Bad in der traumhaften Bucht unter den grünen Hügeln und weißen Klippen fällt aufgrund des zunehmenden Windes zwar etwas kürzer aus als geplant, dafür erfreuen Melonen mit Rohschinken den Gaumen. Bei raumem Wind nehmen wir nachmittags - nur unter Genua - Kurs auf *Nisos Petalas* am griechischen Festland. 5 Bft Wind erlauben zügiges Vorankommen bei achterlicher Welle und frühabends werfen wir den Anker auf 6,5 Meter Tiefe in der abgeschiedenen Bucht hinter der Insel.





ZAKYNTHOS

In der Nähe liegen einige andere Yachten, die hier ebenfalls die Nacht in der fast unberührten Natur verbringen. Karin bereitet Fischfilets zu, und während das Rigg der COMET im Wind singt genießen wir Abendessen und Sonnenuntergang. Wegen teils heftiger Böen und Winddreher wird die Nacht etwas ungemütlich und auch auf dem Nachbarschiff ist der Skipper öfter an Deck zu sehen um seinen Anker zu kontrollieren. Wie wir am nächsten Tag allerdings feststellen, hält unser Anker wie einbetoniert – wir müssen ihn überfahren um ihn aufholen zu können. Tagesmeilen: 34. **11. Juni:** Während eines herrlichen Sonnenaufgangs bei (nun) spiegelglatter See laufen wir

aus der Bucht vorbei an einigen Fischfarmen Richtung *Zakynthos*. An der Südspitze von *Kefalonia* setzen wir die Segel bei angenehmen 4 Bft. Von Westen zieht eine niedrige Nebelbank heran und bald beträgt die Sichtweite nur noch wenige Bootslängen. Ohne Radar sind wir nun blind. Bevor jedoch Gedanken an eine Umkehr in die Tat umgesetzt werden könnten, ist der Nebel schon durchfahren und die berühmten *Blauen Grotten* an der Nordspitze von *Zakynthos* erwarten uns in der gleißenden Mittagssonne. Wir ankern auf 11 Meter und bringen das Dinghi für eine Fahrt durch die Felsbögen und Kavernen aus. Das Schwimmen im kristallklaren, türkisen Meer ist ein Hochgenuß.



Der Abend wird im nahen *Agios Nikolaos* verbracht, einem gemütlichen kleinen Hafen mit Strand. Unser Wirt Dimitri versorgt uns mit Wasser und Strom am Kai und verwöhnt uns mit seiner Küche. Nun meint auch Wolfi: „Ich glaube der Urlaub hat begonnen.“ Tagesmeilen: 35. Am **12. Juni** laufen wir um die Nordspitze der Insel zur „*Shipwreck Bay*“ und ankern vor dem Strand. Die atemberaubende Kulisse des

milchigblauen Meeres - von hohen Klippen umschlossen - ganz allein genießen zu können, ist ein besonderes Erlebnis. Nach dem Frühstück bringt uns das Dinghi zum Wrack der - an dieser Stelle vor mehr als 30 Jahren gestrandeten – *Panagiotis*. Nach und nach laufen auch die Ausflugsboote mit den Landtouristen ein. Als die ganz großen Schiffe ankommen, setzen wir unseren Weg nach *Zakynthos* Stadt fort.



Bei *Vrach Voidi* gibt es noch einen erquickenden Badestop bevor wir uns in den quirligen Hafen der Inselhauptstadt begeben. Versorgung: Wasser und Strom, Diesel mit Tankwagen. Es folgt ein Spaziergang durch die Fußgängerzone, bei einem Eis zur Abkühlung lassen wir es uns wohlergehen. Tagesmeilen: 30. Auf unserer langen Fahrt nach *Kefalonia*, am **13. Juni**, erlauben wir uns noch einmal ein Bad bei den *Blauen Grotten* bevor wir Kurs auf den *Golf von Argostoli* nehmen. Dem Tip von Tina und Wolfi folgend wird vor dem einsamen Traumstrand „*White Rocks*“ geankert. Karin serviert Eiskaffee und ein paar besonders schöne Steine vom Strand kommen als Andenken ins Reisegepäck. Im Stadthafen von *Argostoli* gehen wir an den mit Palmen bepflanzten Kai.



Den Plan an der Westküste von *Kefalonia* nach *Assos* zu segeln geben wir wegen der Wellen (bis 2 Meter) auf und gehen auf Ostkurs. Bei raumem Wind geht es unter strahlend blauem Himmel komfortabel voran. Als wir bei Böen um 28 Knoten ein weiteres Reff einbinden wollen, verklemmt die Reffleine an der Baumnock und das Segel steht etwas unschön. So räumen wir das Großsegel später ganz weg und machen trotzdem 6 Knoten Fahrt. Beim Kap *Akra Mouna* ist es mit dem Wind schlagartig vorbei. Erst als wir dann weiter Richtung Norden motoren, brist es wieder kräftig auf und schnell steht eine unangenehme

Ein Tavernenbetreiber bietet uns Wasser an, einen Duschkopf zieht er aus einer Schublade und montiert ihn für uns auf seinem WC. Wir erkunden das nette Städtchen und die Damen ergänzen unsere Bordbestände an Lebensmitteln. Wolfi kauft bei einem Obsthändler vorzügliche Orangen. Abends weiß dann die Küche eines kleinen Kaffeehauses mit einfachen, schmackhaften griechischen Gerichten zu überraschen. Tagesmeilen: 38. Morgens am **14. Juni** erledigt Hermann (wieder einmal) den obligatorischen Gang zum Hafenmeister. Die im Schnitt bezahlten Gebühren sind vernachlässigbar und die Beamten meist sehr freundlich. Kurz nach dem Auslaufen werden die Segel gesetzt – das Großsegel etwas gerefft. So kreuzen wir vor dem Wind bei 5-6 Bft aus dem *Golf von Argostoli*.

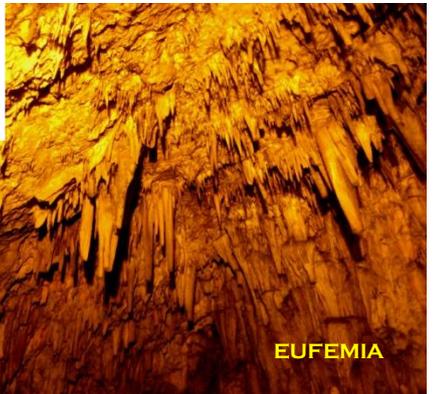
Welle gegenan. Trotz Sprayhood verirrt sich die Gischt nun auch ins Cockpit. Umso überraschender, wie ruhig dann das Wasser im Hafen von *Poros* ist. Nach Hermanns Besuch bei der Hafenmeisterin gehen wir an den Strand zu einem vergnüglichen Bad in der Brandung und zu Abend erweist sich der „Franzose“ als echter Geheimtip und kulinarisches Highlight. Tagesmeilen: 35. **15. Juni:** In der romantischen Felsenbar wird feudal gefrühstückt bevor wir bei 3 Bft in den *Steno Ithakis* aufkreuzen. Die freundlichen Nachbarlieger aus England überholen uns mit ihrer Motoryacht.





Im Steno nimmt der Wind durch den Düseneffekt auf 4 bis 5 Beaufort zu und ermöglicht herrliches Segeln. Die letzten Meilen motoren wir dann in die grüne *Polis Bucht* über welcher das Örtchen *Stavros* – die mutmaßliche Heimat des Odysseus – thront. Wolfi verfüttert altes Brot an die zahlreichen Fische. Abends machen wir im touristischen – ehemals verschlafenen – Fischerort *Fiskardo* fest. Es handelt sich um das einzige von Erdbeben verschont gebliebene Dorf *Kefalonias*. Das *Tassia Restaurant* bietet vorzügliche Küche und die Rechnung wird heute vom Skipper übernommen. Tagesmeilen: 30. Im Salon duftet es nach frischem, ofenwarmem Brot vom Bäcker, als wir am **16. Juni** auslaufen. An der Nordspitze von *Kefalonia* steht erhebliche Dünung aus Nordwest. Das geplante Tagesziel *Assos* wird ein weiteres Mal verworfen, da in diesem kleinen Hafen an der Westküste mit unangenehmen Schwell zu rechnen ist. Also geht es Richtung *Lefkas*, vorbei an *Akra Doukaton*, nach *Porto Katsiki*. Dort schützt eine vorspringende Klippe vor der ankommenden Dünung und erlaubt bei

ruhigem Wasser vor einer atemberaubenden Kulisse zu frühstücken – mit Blick auf den menschenleeren Strand. Der folgende Aufstieg auf die Klippen wird mit famosen Ausblicken belohnt. Danach geht es wieder Richtung Süden. Die *Polisbucht* wird nochmals zum Schwimmen angelaufen bevor es raumwinds nach *Eufemia (Kefalonia)* geht wo die schon bekannten Engländer mit ihrer Motoryacht bereits am Kai (Wasser und Strom) liegen. Karin steuert in die Lücke daneben. Nach der Einkehr in der Taverne *Finikas* gönnen wir uns zum Tagesausklang eine Zigarre. Tagesmeilen: 28. Morgens am **17. Juni** werden wir mit dem Taxi abgeholt. Unser Landausflug führt zunächst zur *Dogarati Cave*, einer Tropfsteinhöhle in der Nähe von *Sami* und weiter zum *Melissani Lake*. Durch natürlich Kanäle im Felsgestein fließt Wasser durch die gesamte Insel bevor es sich durch diesen unterirdischen See wieder ins Meer ergießt. Die Besucher werden mit Ruderbooten durch die teils eingestürzte Höhle gerudert. Das durch die Decke eindringende Sonnenlicht läßt den See in tiefem Blau erstrahlen.





Von *Eufemia* auslaufend umrundet die COMET dann die Südspitze von *Ithaka* und südlich der kleinen Insel *Pera Pigadi* wird vor einem Strand geankert. An dem schönen Platz mit türkischem Wasser, gerahmt von grünen Hügeln und Klippen, machen wir eine kleine Dinghifahrt zur Insel. Dann geht es an der Ostseite *Ithakas* Richtung *Vathi* – vorbei an einigen herrlichen Stränden und Buchten. In dem malerisch gelegenen Inselhauptstädtchen mit seinen bunten Häuschen fährt *Wolfi* das Anlegemanöver mit Buganker (keine Versorgung am Kai). Der Aufstieg auf die umgebenden Hügel ist lohnend und ermöglicht schöne Panorama-

blicke auf *Vathi* und die fjordartige Bucht. Zum Abendessen kocht *Karin* heute an Bord Spaghetti mit Garnelen und Knoblauch bevor die Damen noch zu einem abendlichen Bummel aufbrechen. Tagesmeilen: 17. **18. Juni:** Tina und *Karin* bringen frisches Obst und Gemüse an Bord, unser Brauchwasser füllen wir an der Tankstelle auf. Bei der laut Prognosen zu erwartenden Flaute fällt unser Anker auf 9 Meter Tiefe in einer Bucht mit türkischem Wasser nicht weit von *Ak. Schoinos*. Vor grünem Gebüsch und einer hellen Klippenformation liegt ein einsamer Kiesstrand. Ein kleines Paradies exklusiv für die Crew der COMET, die hier einen genußvollen Badetag einlegt.



Nachmittags erreicht uns ein Anruf von der AELLA, diese hat in *Frikes* festgemacht. Wir gehen Anker auf um Skipper *Edgar* (aus München) und Mitsegler *Gerhard* (den wir vom letztjährigen Kanarentörn kennen) dort zu treffen. Auf der Höhe von *Kioni* blasen uns 4-5 Bft entgegen doch es lohnt nicht mehr, für die letzten Meilen die Segel zu setzen. Die AELLA hat in *Frikes* längsseits am Kai festgemacht, wir legen bei seitlichen Böen daneben, mit Buganker, an. *Edgar* und seine Crew übernehmen unsere Achterleinen. Wegen des teils heftigen Seitenwindes bringt *Hermann* eine Spring an der Mittelklampe an bevor die beiden Crews gemeinsam von dem kleinen Fischerort aus zwei Kilo-

meter aufwärts nach *Stavros* spazieren. Im grünen Gastgarten von *Polyphemos* weiß Revierkenner *Edgar*, welche Spezialitäten zu bestellen sind. Die Wirtin *Monika* serviert Pitabrot, Zucchinirollchen, würzigen Käse, „Savoro“ (eine in Essig eingelegte und dann gegrillte Brasse) und andere inseltypische Gerichte. In gemütlicher Runde verbringen wir einen netten Abend. Tagesmeilen: 9. Da wir das ruhige Wetter nutzen wollen um den *Myrtos Beach* an der Westküste *Kefalonias* zu besuchen laufen wir am **19. Juni** vor der AELLA, mit der wir uns in *Assos* wieder treffen wollen, aus.





Auch Skipper Frank, der von Korfu aus unterwegs ist, hat vor mit seiner Crew dazuzukommen. Der *Myrtos Beach* erwartet uns mit leuchtendblauem Wasser, das aber verglichen mit anderen Buchten eiskalt ist. Zudem stört der Anblick der auf dem Strand parkenden Autos. Wir beschließen den Nachmittag lieber im romantischen Assos zu verbringen. Ausgerechnet zum Anlegemanöver an der kleinen Mole, die Platz für gerade einmal 3 Yachten bietet, kommt Wind auf. Vor dem Mini-Pier liegen Felsbrocken und es ist brisant, nahe genug heranzufahren damit Wolfi übersteigen kann. Erst beim 3. Versuch hält der Anker. Hermann überläßt Karin das Ruder um über die Felsbrocken zu Land zu klettern. Gemeinsam schaffen sie es, die Luvleine dichtzuziehen. Irmi und Tina bringen zum Schutz Fender ans Heck. Als wir sicher liegen ist ein Manöverschluck angebracht. Als Edgar und Frank ankommen, hat sich der Wind wieder gelegt. Frank muß wegen der geringen Wassertiefe einige Meter Abstand zum Pier halten und mit seiner Crew über unsere Yacht an Land gehen. Gegen Abend besteigen wir den Burgberg von Assos auf dem sich eine 1585

begonnene, und in Folge von den Venezianern ausgebaute, weitläufige Befestigungsanlage befindet. Von hier aus eröffnen sich imposante Blicke auf den, auf einem Isthmus gelegenen, Ort und die steile Küste *Kefalonias* - und wir beobachten wie die Sonne im Westen im Meer versinkt. Es folgt ein fröhlicher Abend auf der AELLA. Unsere 3 Yachten schaukeln stark im Schwell und das freudige Zusammentreffen endet mit einem unfreiwilligen Bad von Frank, der beim Übersteigen zwischen die COMET und seine SAIL LA VIE fällt. Seine Crew ist sofort zur Stelle und hilft ihm aus dem Wasser. Tagesmeilen: 22. Am Morgen des **20. Juni** verabschieden wir uns herzlich von Edgar und seinen Mitseglern bevor es mit Frank gemeinsam unter Motor für einen Badestop nach *Porto Katsiki* geht. Mittags kommen Salat und Schafkäse in Rohschinken auf den Tisch. Franks Crew tritt zur Verabschiedung an der Reling an und auch wir lichten bald den Anker und segeln raumschots mit Genua - gemütlich bei Kaffee und Kuchen - Richtung *Syvota*. Die Bucht liegt in einem tiefen Einschnitt an der Südseite von *Lefkas* und wartet mit einer Reihe von Tavernen auf.



Am Schwimmsteg unseres Wirtes gibt es kostenloses Wasser und Strom sowie eine Muring. Tagesmeilen: 27. **21. Juni:** Wir kreuzen den *Steno Meganisiou* nach Norden und segeln an der Nordküste von *Meganisi* bis zur *Abelike Bucht*. Der schöne Platz ist leider überlaufen und nach Schwimmen und einer Stärkung setzen wir Segel Richtung *Palairos*. Wir können den kleinen Hafen am Festland auf Am-Wind-Kurs direkt anlaufen. 4-5 Beaufort bescheren herrliches Segeln.



Doch *Palairos* bietet leider keinen freien Platz für uns. Hermann entscheidet, zurückzusegeln nach *Meganisi*. Am Schwimmsteg von *Porto Spilia (Spartochori)* steht erheblicher Schwell doch die Crew ist der Meinung, daß es hier tatsächlich schöner ist als in *Palairos*. Direkt am Strand genießen wir vorzügliche Doraden, gefüllten Tintenfisch und andere Gaumenfreuden. Tagesmeilen: 30. Zum Frühstück erklimmen wir am **22. Juni** die Stufen zu dem kleinen Dorf *Spartochori*, das

oberhalb des Hafens liegt, spazieren durch die engen Gäßchen und frühstücken auf einer Terrasse mit Panoramablick auf Festland, *Skorpios* und *Lefkas*. An unserem letzten Törntag werfen wir in *Ormos Varko* den Anker auf 5 Meter in klares, schillerndblaues Wasser. Noch einmal wird mit Taucherbrille und Schnorchel nach Muscheln getaucht und nach

Herzenslust gebadet, bevor es durch den *Lefkas-Kanal* zuerst zur Tankstelle und dann zum Stützpunkt geht. Tagesmeilen: 7. Zum Abschluß lädt Hermann in der Altstadt von *Lefkas* zum Captain's Dinner während auf den Plätzen der Stadt das Fußballspiel Deutschland – Griechenland gezeigt wird. Noch ein Abschiedstrunk im Cockpit der *COMET* – morgen sagen wir „Adio“.

Ein Traum in Blau, weiße Klippen, grüne Hügel, bunte Häuser, mediterrane Küche und freundliche Gesichter ... Wir behalten sie im Gedächtnis.